

paraphrasierende Filmmusik

„Als paraphrasierend bezeichne ich eine Musik, deren Charakter sich direkt aus dem Charakter der Bilder, aus den Bildinhalten ableitet.“¹⁾

Musik ist hier direkt auf den Ausdruck der Bilder abgestimmt und verstärkt die Bildaussage. Paraphrasierende Filmmusik gab es bereits in der Stummfilmzeit, z.B. in den Bildern die fehlenden akustischen Ergänzungen zu geben (Während der Stummfilmzeit erreichte diese Form ihren fortgeschrittensten Stand im Mickey-Mousing“, indem es einzelne Bewegungen und Stimmungen direkt nachbildete.)

polarisierende Filmmusik

„Als polarisierende Musik bezeichne ich eine Musik, die kraft ihres eindeutigen Charakters inhaltlich neutrale oder ambivalente Bilder in eine eindeutige Ausdrucksrichtung schiebt.“²⁾

Diese Form der Filmmusik gibt neutralen oder nicht eindeutigen Bildern einen eindeutigen Ausdruck oder bestimmt durch die Titelmusik den emotionalen Rahmen eines Films, wie im Filmbeispiel „Sturm über Asien“. Während im Vorspann lediglich die Namen der Schauspieler usw. erscheinen, wird der Zuschauer durch die Musik bereits auf die Filmthematik eingestimmt. Wie die paraphrasierende Musik, gab es diese Form bereits während der Stummfilmzeit. Sie gewann jedoch besondere Bedeutung mit dem Übergang zu Tonfilmproduktionen.

kontrapunktierende Filmmusik

„Als kontrapunktierend bezeichne ich seine Musik, deren eindeutiger Charakter dem ebenfalls eindeutigen Charakter der Bilder, den Bildinhalten, klar widerspricht.“³⁾

Bei dieser Form der Musik steht der Ausdruck der Musik im Gegensatz zu Ausdruck der Bilder. Sie dient weder zur Untermalung der Bildinhalte noch zur Betonung des durchgehenden Themas eines Filmes, sondern setzt sich von den Bildinhalten ab und zwingt den Zuschauer zu einer kritischen Haltung. Er kann die Bilder nicht passiv genießen. Die Bilder behaupten etwas, die Töne behaupten das Gegenteil. Der Zuschauer erhält dadurch eine gewisse Distanz zum Film und wird zum aktiven Zuschauen angeregt.

motivische oder Leitmotivische Filmmusik

„In der [musikalischen Formenlehre](#) bezeichnet der Begriff **Motiv** die kleinste, meistens [melodische](#) Sinneinheit. Sie ist ein typisches, herausgehobenes und einprägsames Gebilde, das als charakteristische Tonfolge für eine [Komposition](#) oder einen ihrer Formteile von Bedeutung ist und auch vom Hörer so wahrgenommen werden kann“ (wikipedia). Ein musikalisches Motiv wird im Film oft einer Person oder Personengruppe zugeordnet und stellt Kontinuität her (JS).

Paraphrasierende und polarisierende Musik findet sich in erster Linie in kommerziellen Produktionen, da diese Formen durch ihre visuelle und akustische Einheit eine passive Identität zwischen Zuschauer und Film herstellen und es daher dem Zuschauer erschweren, den Film oder einzelne Szenen in Frage zu stellen.

Der Einsatz von kontrapunktierender Musik ist in kommerziellen Produktionen dagegen selten, weil dieser Form bereits eine kritische Haltung zum Medium Film und seinen Gebrauch einschließt. 1)2)3) Hansjörg Pauli, Filmmusik: Ein historisch-kritischer Abriss; in: Musik in den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen, Hrsg. D. Schmidt